



# MITTEILUNGEN ZUR ASTRONOMIEGESCHICHTE



Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft

ISSN 0944-1999

Nummer 15, Dezember 1999

## Die Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globen- und Instrumentenkunde

Von Rudolf Schmidt, Wien

Die Coronelli-Gesellschaft wurde 1952 als "Weltbund der Globusfreunde" von Dipl.-Ing. Robert Haardt (1884-1962) ins Leben gerufen. Haardt hatte einen für den Schulunterricht besonders geeigneten Erdglobus vorgeschlagen - Columbus/Stuttgart erzeugte ihn - und war bei Patentfragen auf die Literatur, aber auch die Fülle von Erfindungen an Globen gestoßen; dadurch veranlaßt begann er, sich mit dem alten Globus und seiner Geschichte zu beschäftigen. Hauptziel der damals gegründeten Gesellschaft war, eine Liste aller weltweit erhaltenen alten Globen zu erstellen, um einen Überblick über die Hersteller von Globen (sowie von Armillarsphären und Tellurien) und die existierenden Objekte zu erhalten. Aufbauend auf den Büchern von Fiorini und Stevenson konnte Haardt mit einigen Fachleuten (Kartographiehistorikern, Museums-Kuratoren, aber auch Händlern und Sammlern) einiges Material auffinden und selbst ein "Privatmuseum" aufbauen. In diesem versammelte er eigene Erwerbungen und Stücke aus dem Besitz des Bundes, welche z.B. in Schulen ein jämmerlich verstaubtes Dasein führten, stets bedroht von der Aussonderung. Technik- und Wissenschaftsgeschichte stand in den 50er Jahren nicht eben hoch im Kurs.

Schnell gelang der Sprung über Österreichs Grenzen hinaus, ein erstes Symposium der "Globusfreunde" fand unter internationaler Beteiligung in Wien statt, allerdings erst nach dem Ableben Haardts. Sein Nachfolger wurde Dr. Ernst Bernleithner, der als Mittelschullehrer auch Titular-Professor und Lektor an der Universität Wien war und dort - in Europa recht selten - historische Karto- und Globographie vortrug. 1978 folgte ich nach. Damals wurde der Name der Gesellschaft auf Vorschlag des Historikers Univ. Prof. Günther Hamann in "Internationale Coronelli-Gesellschaft" geändert; das klang weniger nach "Gartenlaube" als "Weltbund ...".

Geblienen ist das relativ enge Forschungsgebiet. Wir haben allerdings die "Altersgrenze" hinaufgesetzt - 1800 (Fiorini und Stevenson) war viel zu früh; 1850, wie von Haardt vorgeschlagen, schien auch nicht richtig, weil sich herausstellte, daß von den in Großserien hergestellten Globen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch nicht alle Exemplare, die aus Verlagsanzeigen bekannt waren, aufgefunden werden konnten, und weil über die Globushersteller auch dieser Phase wenig bekannt war. Heute finden selbst Globen aus der Zeit vor 1939 Beachtung, in

Einzelfällen auch Objekte aus späterer Zeit. Wie üblich tauchen bei Beantwortung einer Frage hundert neue auf ...

Die Coronelli-Gesellschaft hatte Ende August 1999 mehr als 260 Mitglieder aus 26 Staaten in vier Erdteilen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt gegenwärtig 345,- öS (25,- Euro). Die Gesellschaft gibt seit 1952 die Schriftenreihe "Der Globusfreund - Wissenschaftliche Zeitschrift für Globen- und Instrumentenkunde" heraus; 1999 erschien Heft 47/48 im Umfang von 400 Seiten plus 48 teils farbigen Bildtafeln, mit Beiträgen vom IX. Symposium (Berlin 1998) sowie Rezensionen und Nachrichten. "Der Globusfreund" enthält auch zahlreiche Beiträge über Himmelsgloben; die Aufsätze sind in Deutsch oder Englisch verfaßt, mit Übersetzungen oder ausführlichen Zusammenfassungen in der jeweils anderen Sprache. Er ist auch für Nichtmitglieder erhältlich; ein Band erscheint meist alle zwei Jahre, die Doppelnnummer 47/48 kostet 800,- öS. Eine Preisliste für die früheren Bände kann angefordert werden. Neuerdings ist die Gesellschaft dank der Unterstützung durch die Österreichische Nationalbibliothek auch im Internet vertreten. Eine Mitgliederversammlung fand zuletzt am 16. Dezember 1999 in Wien statt.

Anschrift: Internationale Coronelli-Gesellschaft, Dominikanerbastei 21/28, A-1010 Wien, Tel. +43/1/533 32 85, Fax +43/1/532 08 24. Internet: <http://ezines.onb.ac.at:8080/coronelli/>

*Anm. d. Red.:* Rudolf Schmidt ist einer der bekanntesten Globensammler und -forscher. Nach 22jähriger Präsidentschaft in der Coronelli-Gesellschaft tritt er bald zurück.

## Archiv der Astronomischen Gesellschaft

Die Mitgliederversammlung der Astronomischen Gesellschaft (AG) verständigte sich im September 1999 in Göttingen einstimmig auf die Verwaltung der Akten der AG in einem Archiv. Der Antrag, der vom Vorstand der AG eingebracht worden war, geht auf einen Vorschlag von W.R. Dick zurück. Die Akten der letzten Jahrzehnte befinden sich in Händen der derzeitigen bzw. ehemaligen Vorstandsmitglieder oder sind in Instituten deponiert. Das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, das in seinem Bestand bereits Akten zur AG aus der Zeit vor 1945 besitzt, hat eine Übernahme angeboten. Über Einzelheiten werden wir berichten, wenn ein Vertrag mit einem Archiv abgeschlossen sein wird.

## Die Historische Gesellschaft Lilienthal

Von Günther Oestmann, Bremen

Am 6. Juli 1999 wurde in Lilienthal die Historische Gesellschaft Lilienthal gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erforschung und Darstellung der Geschichte der Gemeinde und diesbezüglich bedeutsamer Entwicklungen im Elbe-Weser-Raum sowie der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung der Arbeitsergebnisse. Vorsitzender ist der Oldenburger Historiker Prof. Dr. Karl-Ludwig Sommer; in den wissenschaftlichen Beirat wurden u. a. Felix Lühning, Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt und Dr. Günther Oestmann gewählt. Im Hinblick auf das Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte im kommenden Jahr, das in Lilienthal stattfinden wird [siehe S. 2], liegt der Schwerpunkt der Arbeit zunächst auf der Astronomie um 1800, d.h. speziell dem Leben und Werk J. H. Schroeters. Das von Dieter Gerdes, dem unlängst verstorbenen Vorsitzenden des Lilienthaler Heimatvereins, begründete "Schroeter-Archiv", eine Sammlung von photokopierten Quellen von und über Schroeter sowie seinen Zeitgenossen, wurde einer umfassenden Sichtung und Neuordnung unterzogen. Hierbei wirkten Frau M. Gerdes und Sigrid Rifai tatkräftig mit. Mit Unterstützung der Historischen Gesellschaft Lilienthal, der Olbers-Gesellschaft in Bremen und dem Akademischen Auslandsamt der Universität Hamburg konnte vom 19. bis zum 31. Juli 1999 eine Reise zur Sternwarte Pulkovo unternommen werden, um die nach dem Brand vor zwei Jahren teilweise vernichtete Bibliothek von Wilhelm Olbers genauer in Augenschein zu nehmen. In diesem Zeitraum führten G. Oestmann und F. Lühning eine Sichtung und Auflistung des noch erhaltenen Bestandes von ca. 3400 Bänden durch und wählten 38 besonders wertvolle Stücke aus, die vor Ort genau beschrieben und fotografiert wurden. In Absprache mit der Akademie der Wissenschaften St. Petersburg sollen diese Bücher in Deutschland restauriert und im September 2001 in der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek ausgestellt werden.

*Anfragen zur Gesellschaft können an den Autor gerichtet werden:*

Dr. Günther Oestmann  
Universität Hamburg  
Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik  
Bundesstr. 55  
D-20146 Hamburg  
Tel.: (040) 4123-3579, Fax: (040) 4123-5260  
e-mail: [oestmann@math.uni-hamburg.de](mailto:oestmann@math.uni-hamburg.de)